

# Wenn das Heim zum Tatort wird

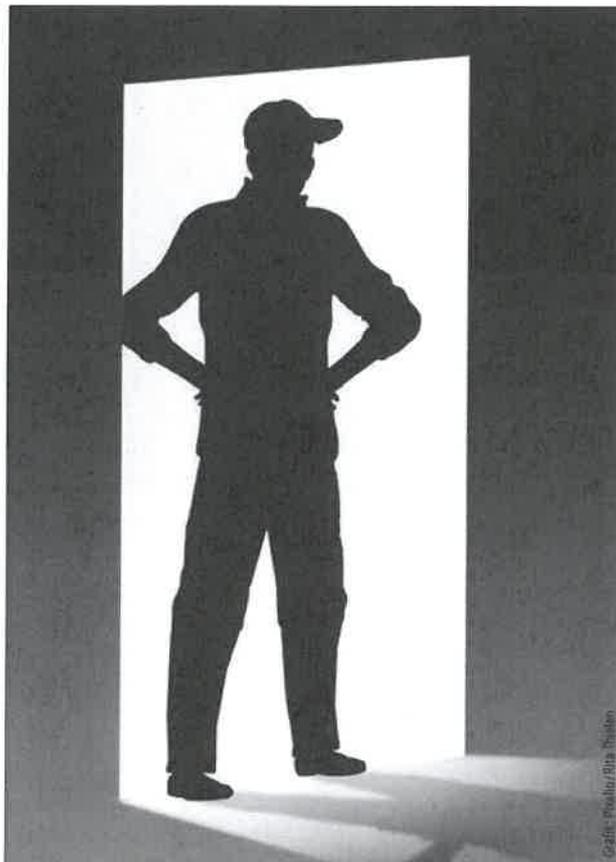
## Häusliche Gewalt: Stadt will betroffene Kolleginnen unterstützen

Die Stadt Nürnberg will mit einer Reihe von Maßnahmen die Beschäftigten unterstützen, denen zuhause Gewalt angetan wird. Nimmt man eine bundesweite Untersuchung zum Maßstab, sind oder waren in der Stadtverwaltung möglicherweise über 1 000 Kolleginnen von häuslicher Gewalt betroffen.

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly ist sicher: „Unternehmen können ihre Beschäftigten vor häuslicher Gewalt schützen. Deshalb übernimmt auch unsere Stadtverwaltung Verantwortung. Wir sagen nein zu häuslicher Gewalt. Bereits mit der Unterzeichnung der EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene hat sich der Stadtrat verpflichtet, Aktionen gegen geschlechterspezifische Gewalt zu unterstützen, da sie grundlegende Menschenrechte verletzt. Wir müssen das Thema häusliche Gewalt enttabuisieren. Ich bitte alle Kolleginnen und Kollegen in ihrem Arbeitsumfeld sensibel zu sein. Ermutigen Sie Betroffene, sich beraten und helfen zu lassen.“

Einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2004 zufolge hat jede vierte Frau im Alter zwischen 16 und 85 Jahren mindestens einmal Gewalt in der Beziehung erlebt, zwei Drittel erlitten dabei schwere Verletzungen. „Die Angestellten der Stadt Nürnberg sind da keine Ausnahme“, mahnt Frauenbeauftragte Ida Hiller.

Der Personal- und Organisationsausschuss hat im Mai 2012 einstimmig eine städtische „Workplace Policy“ mit Maßnahmen zur Unterstützung von Betroffenen verabschiedet. Danach ist Folgendes bereits umgesetzt oder wird derzeit vorbereitet: Im Intranet bietet auf den Seiten



des Personalamts eine neue Plattform (Rubrik: „Häusliche Gewalt“) viele Informationen und listet Hilfsangebote auf.

Im Fortbildungsprogramm der Städteakademie wird es ab 2013 Seminare geben, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema zu sensibilisieren. Gedacht ist zudem an eine Info-Kampagne. Die Frauenbeauftragte, das Personalamt oder der Gesamtpersonalrat stehen jetzt schon als vertrauliche Ansprechpartner zur Verfügung. Das soll weiter ausgebaut werden. Insgesamt geht es um Information, Aufklärung und Sensibilisierung.

Wer bei häuslicher Gewalt vor allem an prekäre Milieus denkt, sieht nur einen Teil der Wahrheit. Denn tatsächlich zieht sich das Problem quer durch alle sozialen Schichten. Zwar sind Frauen mit geringer Bildung häufiger betroffen, doch schützt Bildung allein nicht – eine Tendenz, die sich auch auf gewalttätige Männer übertragen lässt.

Weil viele misshandelte Frauen ihr Leid aus Scham für sich behalten und Verletzungen gut verstecken, ist es für Kolleginnen und Kollegen nicht immer leicht, die Betroffenen zu erkennen und zu helfen. Ida Hiller rät daher zur Aufmerksamkeit: „In den meisten Fällen wird niemand zugeben, Opfer häuslicher Gewalt zu sein, wenn man danach fragt. Vielmehr ist das Mitgefühl der Kolleginnen und Kollegen gefragt: Wenn jemand traurig oder verschüchtert wirkt, kann man einfach mal nachfragen, wie es der Person geht und unter Umständen Unterstützung anbieten.“

Hilfe und Kontaktadressen gibt es – auch anonym – bei Ida Hiller unter Telefon 2 31-41 84 und im Internet unter [www.nuernberg.de/internet/frauenbeauftragte/](http://www.nuernberg.de/internet/frauenbeauftragte/). • ps

### Harte Fakten

- 2 954 Einsätze wegen häuslicher Gewalt der Polizei in Mittelfranken, in 48 Prozent der Delikte war körperliche Gewalt im Spiel.
- 80 Prozent der Opfer (in angezeigten Fällen) sind Frauen, 20 Prozent Männer.
- In 60 Prozent der Fälle körperlicher oder sexueller Gewalt an Frauen war der Ehemann oder Partner der Täter.
- 70 Prozent der misshandelten Frauen sind berufstätig.
- 38 Prozent aller Frauen befinden sich gerade in einer Beziehung, in der sie körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt erlebt haben.

(Quelle: Kriminalstatistik für Bayern bzw. Mittelfranken 2010)

(Quelle: Studie „Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften“, herausgegeben 2009 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Anzeige

**Schlüsseldienst Weber**

**Sicherheitstechnik**  
**Schlösser – Schlüssel**  
**Beschläge – Schließanlagen**  
**Beratung – Verkauf**  
**Gravuren – Namenschilder**  
**Maximilianstr. 42 – 90429 Nürnberg**  
**Telefon 09 11/ 31 19 31**  
**Notdienst nach Geschäftsschluss 09 11/61 30 80**

